

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 40 (1978)

Heft: 11

Artikel: Traktorfabrik Bührer AG gibt auf

Autor: Burgrunder, O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stoffverbrauch, und Drehmomentverlauf, über gewöhnliche, synchronisierte oder sogar hydrostatische Getriebe, zu den verschiedenen Brems-, Kupplungs- und Hydrauliksystemen, wurden oft hitzige Stellungnahmen der verschiedenen «Markenvertreter» untereinander verteidigt. Das brachte Leben in die «Bude». Durch die geschickte Aufteilung von Theorie und Praxis verging die Zeit nur zu schnell.

So gäbe es noch viel zu erzählen, wie z. B. zur Orientierung über Kunststoffe durch Herrn Roth, die

Exkursion in die technischen Betriebe der SWISSAIR und die SBB-Reparaturwerkstätte, oder gar über den gelungenen Abschlussabend im gemütlichen Waldhaus.

Rückblickend kann ich in Uebereinstimmung mit meinen Kollegen sagen, dass sich der Einsatz dieser dreissig Tage zur Weiterbildung im Sektor Landtechnik gelohnt hat. Ich kann sie allen Interessenten empfehlen. Der Aufwand an Zeit und Geld wird sich in der Praxis mehr bezahlt machen. P.M.

Was man schon lange befürchtete, ist nun eingetreten ...

Traktorenfabrik Bührer AG gibt auf

von O. Burgunder, Murten

Die Traktorenfabrik Bührer AG in Hinwil ZH wird auf Ende dieses Jahres die Herstellung von Traktoren aufgeben. Eine allgemein geschätzte schweizerische Traktorenfabrik wird damit verschwinden.



Abb. 1: Teilansicht der Fabrik in Hinwil ZH.

Heinz Buhofer, Präsident des Verwaltungsrates, stellt dazu fest: «... Und trotzdem — wir hatten noch nie so viele Bestellungen wie gerade gegenwärtig!».

Es ist auch Verwaltungsratspräsident Buhofer, von der Rapid Maschinen und Fahrzeuge AG, welche Besitzerin der Bührer AG ist, der uns die Situation des Unternehmens schildert:

«Die Traktorenfabrik in Hinwil ZH wurde an die Maschinenfabrik Gebrüder Mägerle AG, Uster ZH, verkauft. Wenn die Fabrik ihre Bestimmung auch ändert,

so wird sie ihren Namen nicht ändern. Die neuen Besitzer wollen in den Lokalen von Bührer AG eine Maschinenfabrik einrichten. Die Uebernahme der Fabrik erfolgt auf den 1. Januar 1979. Das Personal, 85 Personen, wird durch die neuen Besitzer übernommen.»

Ersatzteil- und Reparaturdienst gewährleistet

Für die über 12 000 Bührer-Traktoren, welche zur Zeit in der Schweiz im Einsatz sind, ist der Ersatzteil- und Reparaturdienst für die Dauer von 15 Jahren garantiert. Diese Feststellung, um allfälligen Unsicherheiten zuvorkommen.



Abb. 2: Modell Bührer 685: die Nachfrage war unbefriedigend.

Durch die ausländische Konkurrenz erdrückt

Für eine Traktorenfabrik ist der schweizerische Markt viel zu klein. Die Herstellung von grösseren Serien ist nicht möglich. Dazu kommt, dass man bei Bührer acht verschiedene Traktorentypen, mit Benzin- oder Dieselmotoren, hergestellt hat. Die gesamte jährliche Produktion betrug zwischen 300 und 500 Traktoren. Infolge dieser kleinen Serien hatte das Unternehmen sehr oft Mühe, Lieferanten für Gussstücke zu finden, wie auch für verschiedene Motorentypen. Obwohl technisch perfekt, wurde die Marke Bührer durch die ausländische Konkurrenz praktisch erdrückt und konnte bereits seit einigen Jahren preislich nicht mehr Schritt halten. Um den Betrieb weiter zu erhalten, mussten die Traktoren unter dem Selbstkostenpreis auf den Markt gebracht werden. Mit der Traktorenfabrik Bührer AG hat die Besitzerin, die

Rapid AG, Dietikon, in den letzten Jahren einen Verlust von rund 15 Mio Franken in Kauf nehmen müssen. Dies nur, um den guten Namen des Unternehmens zu wahren. Für gewisse Modelle war der Selbstkostenpreis bis zu 50 Prozent höher als der Verkaufspreis für ausländische Traktoren.

Leider ist bei Fällen wie der Bührer AG keine direkte Hilfe durch den Bund vorgesehen.

Eine Anfrage bei den neuen Fabrikbesitzern hat ergeben, dass der Name Bührer AG bleiben wird. Es besteht auch die Möglichkeit, dass gewisse Traktortypen weiterhin hergestellt werden. Doch ist noch nichts endgültig beschlossen. Die Umstrukturierung der Fabrik wird einige Zeit in Anspruch nehmen, erst nachher werden sich die neuen Besitzer festlegen können.

Probleme der französischen Berglandwirtschaft

A. Ott, Eidg. Forschungsanstalt Tänikon, TG

Frankreich ist ein bedeutendes Agrarland. Rund 20 % der Fläche liegt im Berggebiet, eine Fläche, die gut zweimal so gross ist wie die Schweiz. Allzulange hat man in Frankreich nur nach Paris geschaut und vergass dabei die Bergregionen am Rande: Vosges, Jura, Savoyen, Zentralmassiv und Pyrenäen.

Seit rund 10 Jahren hat man auch hier die volkswirtschaftliche Bedeutung der Berggebiete erkannt und eine aktive Politik zur Erhaltung dieser Gebiete eingeleitet. Heute wendet der Staat jährlich eine Milliarde Francs für seine Bergregionen auf, um die starke Abwanderung zu bremsen.

Mechanisierung

Die Bergbauern Frankreichs stehen in Konkurrenz zu grossen Flachlandbetrieben, die teilweise unter sehr günstigen klimatischen Bedingungen produzieren können. Um den Anschluss nicht ganz zu verlieren, beginnen sie sich langsam zu mechanisieren. Eine Ausstellung über die Bewirtschaftung der Bergregionen vom April 1978 in Grenoble hat aber gezeigt, dass die Mechanisierung der Berggebiete in

Frankreich auf enorme wirtschaftliche Schwierigkeiten stösst. Der Verkauf von hangtauglichen Maschinen, nämlich Transporter, Motormäher und Bandrechen wird fast ausnahmslos von vier Schweizer Firmen und einer österreichischen Firma bestritten.



Dieser mobile Melkstand ist mit allen notwendigen Einrichtungen für das maschinelle Melken ausgerüstet. Mit seinen 800 kg Gewicht kann er auch auf leichte Transporter aufgebaut werden.